

IM NORDWESTEN



Helge Rothenberg (v.l.), der als kleiner Junge ganz nah bei Elvis war, mit Johnie Nave (Ex-Soldat), Barbara Eiter und Raymond Kiesbye (Touristik). BILD: HEINER OTTO

Rote Rosen für den King of Rock 'n' Roll

GEDENKFEIER Elvis-Fans aus ganz Deutschland legen in Bremerhaven Blumen nieder – Zeitzeugen dabei

Weibliche Fans kreischten am 1. Oktober 1958 so laut wie später bei den Beatles: Am Bremerhavener Columbusbahnhof ging Elvis Presley von Bord eines Truppentransporters, betrat erstmals deutschen Boden.

VON HEINER OTTO

BREMERHAVEN – Als der berühmteste Rekrut der amerikanischen Streitkräfte mit einem prall gefüllten Seesack auf der rechten Schulter im Oktober 1958 in Bremerhaven die Gangway des Truppentransporters „General Randall“ herabstieg, war sie längst da. „Ich habe etwas weiter links gestanden. Er kam immer näher. Mein Gott, waren wir aufgeregt“, erinnerte sich am Dienstag Helga Schikorra.

Die Bremerhavenerin nahm im Café des Columbus Cruise Centers mit 50 anderen Elvis-Fans aus ganz Deutschland an einer Gedenkveranstaltung teil. Überall in dem Kreuzfahrtrestaurant standen lebensgroße Elvis-Figuren aus

Pappe, erinnerten großflächige Fotos an den King of Rock 'n' Roll. 61 Jahre ist es her, dass der Sänger und Schauspieler über Bremerhaven in seine Ausbildungs-Kaserne weiterreiste.

Gespräch mit Elvis

Helga Schikorra, inzwischen 79 Jahre alt, besitzt nicht nur eine Sammlung mit ausgefallenen Elvis-Exponaten, sie kann auch noch etwas über eine kuriose Begegnung mit dem Idol erzählen. Die Bremerhavenerin schob ihre rote Schirmmütze mit den Elvis-Abzeichen etwas nach hinten und berichtete von ihrem ungewöhnlichen Gespräch mit dem Mega-Star.

„Bremerhaven ist schön“

Es war am selben Tag, an dem Elvis in Bremerhaven von Bord ging und in einen Zug stieg. Dieser Zug blieb einige Kilometer weiter, in Lehe, für einige Zeit stehen, hatte noch keine Durchfahrtsberechtigung. „Unser Haus grenzte damals fast an die Bahnleise. Elvis hatte in seinem Zugabteil das Fenster he-



Zeitzeugin Helga Schikorra hat 1958 in Bremerhaven einige Worte mit Elvis Presley wechseln können. BILD: HEINER OTTO

runtergelassen und ich konnte von unserem Haus aus mit ihm sprechen“, verriet Helga Schikorra. Was sie ihn damals gefragt hat? „Na, wie es ihm in unserer Stadt gefällt“, meinte die treue Elvis-Anhängerin. Elvis soll geantwortet haben, dass ihm Bremerhaven prima gefalle. „Was hätte er auch sonst sagen sollen“, meinte

Schikorra und lächelte. Den Gang hinaus auf die verregnete Kajة wollte sich die Frau mit dem Halstuch im US-Look nicht entgehen lassen – obwohl sie manchmal einen Gehwagen braucht. „Ich habe extra rote Rosen dabei. Und die werde ich, wie jedes Jahr, auf der Bronzeplatte niederlegen. Sie befindet sich

genau an der Stelle, an der er damals von Bord ging.“

Kein Autogramm

Draußen trifft die Bremerhavenerin auf Helge Rothenberg. Auch er ist ein bekannter Zeitzeuge. Es gibt ein Pressefoto vom 1. Oktober 1958 (siehe oben). Das zeigt, wie der King gerade die Gangway herunterkommt. Rechts ist ein kleiner Junge zu sehen, der sich mutig über das Geländer beugt – gerade in dem Moment, als der Sänger an ihm vorbeiläuft. „Eigentlich wollte ich nur ein Autogramm haben. Aber das hat nicht geklappt“, weiß Rothenberg. Auch er nimmt jedes Jahr wieder an der Gedenkfeier auf der Kajة teil – genau um 9.22 Uhr. Dann wird die amerikanische Nationalhymne gespielt.

Organisiert hat die Gedenkveranstaltung Jahr für Jahr das Oldenburger Ehepaar Hans-Ulrich und Barbara Eiter. Ihnen und allen anderen Elvis-Fans erfüllte die Erlebnis Bremerhaven GmbH einen langgehegten Wunsch: Eine Hinweistafel auf die Bronzeplatte steht ab sofort auf der Besuchergalerie.